

Clear River Calm Sea

河清海晏

22. Nov
11. Dez

Lange saß ich im Käfig,
jetzt bin ich wieder zurück in der Natur.

Tao Yuanming (372 – 427)

Die Gruppenausstellung *Clear River, Calm Sea* 河清海晏 erkundet das Verhältnis zwischen dem Individuum, der Natur und der Gesellschaft vor dem Hintergrund der globalen Klimakrise im Zeitalter des Anthropozäns. Wie kann der Mensch, im Spannungsfeld zwischen einer sehnsuchtsvollen Rückkehr zur Naturverbundenheit und der Realisierung der verheerenden Situation der Umwelt, seine Rolle als Teil der natürlichen Ordnung neu definieren? Durch Sound- und Videoinstallation, Fotografie, Gemälde und Skulptur entsteht ein poetisches Narrativ, das durch multi-sensorische Aktivierung einen emotionalen Bezug zur individuellen Naturerfahrung schafft.

22. November –
11. Dezember 2022

Öffnungszeiten: täglich 10 – 17 Uhr
9. + 10. Dezember geschlossen

Hauptkirche St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1, 20457 Hamburg

Ausstellungseröffnung
Montag, 21. November 2022 um 19 Uhr

Rahmenprogramm:

Freitag, 25. November 2022 um 19 Uhr
Panel Talk *Kunst und nachhaltige Stadtentwicklung*
mit Teng Yuning (Visual Art Center Beijing), Ellen Blumenstein (Imagine The City), Frank Engelbrecht (Hauptkirche St. Katharinen), Lars Zimmermann (Cities For Future)

Montag, 28. November 2022 um 19:30 Uhr
Breath in & out! Atmen
Sound-Bewegungsmeditation mit Franzi Künne (flying carpet) und musikalischer Untermalung von TISKO (Live)

Dienstag, 29. November 2022 um 19:30 Uhr
Book Launch: Robin Hinsch *Wahala*
Robin Hinsch stellt seine Publikation *Wahala* vor.

Sonntag, 11. Dezember 2022 ab 12:30 Uhr
Closing: *Clear River, Calm Sea* 河清海晏
Hauptkirche St. Katharinen, Hamburg
12:30 – 13:30 Uhr, Teezeremonie mit Julia Nordholz
13:30 – 14:30 Uhr, Kuratorinnenführung mit Bettina Freimann

Clear River, Calm Sea wird kuratiert von Bettina Freimann und veranstaltet von Hippocampus Kulturprojekte UG. Sie findet statt im Rahmen der CHINA TIME 2022 und wird gefördert von der Behörde für Kultur und Medien Hamburg.

Die Tragweite der Klimakrise als globales Thema ist für viele Menschen nur schwer nachvollziehbar. Auch wenn die Auswirkungen mittlerweile bis vor der eigenen Haustür spürbar sind, bleiben die Folgen von Erderwärmung und Artensterben außerhalb der Vorstellungskraft. Der Zusammenhang zwischen den eigenen Konsumententscheidungen, Produktions- und Lieferketten, CO2-Ausstoß und den daraus entstehenden Folgen für die Umwelt ist für viele abstrakt. Die zeitliche Verschiebung zwischen Ursache und Wirkung führt zu der Annahme, dass das Verhalten des Einzelnen keinen Einfluss auf die Zukunft des Planeten hat. Gleichzeitig hat sich im Westen wie in China das Verhältnis des Menschen zur Natur seit Beginn der Industrialisierung fundamental geändert. Sprachen die Taoisten im Alten China noch von einer harmonischen Einheit zwischen Mensch und Natur, und Goethe im späten 18. Jahrhundert von der Ehrfurcht vor derselben, hat sich der Blick auf die natürliche Umgebung durch Urbanisierung, Turbo-Kultivierung von Land und Globalisierung zu einer ressourcenorientierten Subjekt-Objekt-Beziehung entwickelt. Das Gefühl für die Natur ging verloren.

Die Ausstellung ist als meditativer Rundgang durch die Hauptkirche St. Katharinen konzipiert, der die verschiedenen Aspekte des Verhältnis Individuum - Natur - Gesellschaft aufgreift, offenlegt und einer Neuordnung zuführt. *Clear River, Calm Sea* beschreibt eine Utopie, in der die Kräfte der Natur wieder im Einklang sind. Denn laut der chinesischen Redewendung kann nur „Frieden im Universum herrschen“, wenn die „Flüsse klar und die Meere ruhig“ sind.

Li Binyuan

In seinen radikalen und mutigen Performances gibt sich der chinesische Künstler Li Binyuan (*1985 Yongzhou) häufig dem Wasser hin, dem Element der Heilung, der Unkontrollierbarkeit, der Transformation und Reflektion – Symbol für den ungleichen Kampf zwischen Mensch und Natur. Seine Handlungen, die ihm schon international Aufmerksamkeit verschafft haben, sind von einer unbestreitbaren Dringlichkeit getrieben. Sie sind Ausdruck der intensiven Gefühle und Erfahrungen von jemandem, der tut, was er tun muss. Li versucht ständig, eine Beziehung zu seiner Umgebung, zur Zeit und zum Leben selbst herzustellen. In den Videos *Drawing Board* (2017) und *Blocking* (2019 – 2021) setzt er seinen eigenen Körper ein, um sich der Urgewalt des Wassers entgegenzusetzen – in einer Stromschnelle und in einem Wasserfall. Lis Arbeiten wurden international ausgestellt, u. a. im MoMa PS 1, New York; im Pingshan Art Museum, Shenzhen, China und im CFCCA, Manchester.

Ma Haijiao

Ma Haijiao (*1990 Hebei) Fotografien, Filme und Videoarbeiten erforschen die Gedanken und Befindlichkeiten des Individuums im Verhältnis zum anderen, zur unmittelbaren Umgebung und zur chinesischen Gesellschaft. Seine fiktionalen Erzählungen, geprägt durch sorgfältig komponierte Bilder, langsame Kameraführung und einen melancholischen Grundton, beschäftigen sich mit den Themen der jungen chinesischen Generation, geboren zwischen 1980 und 1990, geprägt von der ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Öffnung nach außen. Die Doppelkanalinstallation *If We Delete Green, If We Start Caring About Plants* (2019-2020) ist dem menschlichen Verhältnis zur Natur und der Farbe „Grün“ gewidmet. Seine Arbeiten wurden u. a. gezeigt in Today's Yesterday: Die 1. Anren Biennale, Anren, Chengdu, 2017; The New Normal, UCCA Beijing, 2017 sowie Spain Moving Images Festival, Madrid, 2018. Er war nominiert für den Porsche/Art021 Young Chinese Artist of the Year, 2017.

Tong Wenmin

In ihren mediativen Performance- und Videoarbeiten offenbart Tong Wenmin (*1989 Chongqing) die Erfahrungen des Individuums im gesellschaftlichen oder natürlichen Kontext. Sie setzt ihren Körper als künstlerisches Medium in Extremsituationen ein und versucht durch die sinnliche Verschmelzung mit ihrer Umgebung eine neue Beziehung zum Außen zu schaffen. In ihren Videoarbeiten *Wave* (2019), *Reflections Pine-Trees* (2017), *Invisible Moment* (2022) und *Landscape* (2021) weist sie auf die Folgen wirtschaftlichen Fortschritts für die Beziehung des Individuums zur Natur hin. Der Körper der Künstlerin scheint sich im Grenzbereich zwischen einem tranceartigen Zustand und einem Gefühl der Präsenz zu bewegen. Eine Balance zwischen Selbstpolitisierung und sinnlicher Hingabe, voll von alltäglichen Kompromissen und dem Konflikt zwischen dem vom Menschen Geschaffenen und dem Natürlichen. Ihre Arbeiten waren u. a. zu sehen in der Power Station of Art, Shanghai, China; Asian Art Museum San Francisco, USA und House of Egorn, Berlin.

Xin Liu

Die Künstlerin, Wissenschaftlerin und Ingenieurin Xin Liu (*1991 Xinjiang) mischt wissenschaftliche Forschung mit persönlichen Erzählungen und schafft transformative, partizipative Erfahrungen und körperliche Objekte, um die Konstitution von Subjektivität und Affekten zu untersuchen. Die auf Live-Sounds basierende Installation *Living Sounds* präsentiert die Geräuschkulisse eines Feuchtgebietes in Plymouth, Massachusetts (USA), das nach der industriellen Bewirtschaftung als Süßwasser-Küstenfeuchtgebiet zur Renaturierung angelegt wurde. Xin ist Trägerin zahlreicher Preise, u. a. von 30 under 30 Asia, Van Lier Fellowship vom Museum of Arts and Design, New York; und Europe ARTificial Intelligence Lab Residency. Ihre Arbeiten wurden unter anderem bei

Ars Electronica, Boston Museum of Fine Art, Sundance Film Festival, The Walker Art Center und OCAT Shanghai gezeigt.

Yao Qingmei

Die Videoarbeiten, Performances und Installationen von Yao Qingmei (*1982 Zhejiang) sind tief verwurzelt in einer kritischen Reflexion über die Formulierung politischer und sozialer Fragen. In ihrer künstlerischen Praxis greift sie in den öffentlichen Raum ein, um die Parameter von Realität und Umgebung zu stören. Sie ist inspiriert von der burlesken Tradition der Satire und Parodie, um die Dialektik zwischen Bild und Text aufzubrechen. In *The Burrow – Landscape & Spectacle* (2021 – jetzt) und *Monitor & Control* (2021), legt sie den Widersinn des Alltagsleben von Chines*innen in einem künstlich-erzeugten „natürlichen“ Umfeld offen, in dem CCTV-Kameras vor Überwucherung und Menschen vor der Natur geschützt werden müssen. Ihre Arbeiten wurden u. a. gezeigt in Whitechapel Gallery, London, 2020; Para Site, Hong Kong, 2019; Julia Stoschek Collection, Düsseldorf und Museum Amsterdam, 2018.

Yi Dai

Die Werke der in London ansässigen Künstlerin Yi Dai (*1989 Changsha) offenbaren einen ausgeprägten Sinn für Poesie und eine besondere Sensibilität für die Vorgänge, Interdependenzen sowie den menschlichen Einfluss auf die Fragilität der natürlichen Ökosysteme. Ihre künstlerische Praxis umfasst sowohl 2D als auch zeitbasierte Medien und offenbart ihre inhaltliche und materialbasierte Tiefe erst nach genauerer Betrachtung. *Tide Tables* (2016) ist eine Ode an die Marshall Islands, auf denen Yi eine Zeit lang lebte. Die Inseln, die durch die Atombombenversuche der USA noch immer stark kontaminiert sind, sind gleichzeitig Symbol der Gefahr des Meeresspiegelanstiegs und der Unterdrückung der Menschen im Globalen Süden. Ihre Arbeiten wurden u. a. gezeigt in House of Egorn, Berlin, 2019 und Morten Casa de Subastas, Mexico City, 2015.

Jessica Broscheit

Die Hamburger Künstlerin Jessica Broscheit arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst, kritischem Design und Technologie. In ihren aktuellen Arbeiten schafft sie multisensorische Erfahrungen, um das Beziehungsgeflecht von Umwelt, Mensch und nichtmenschlichen Wesen zu erforschen. In ihrem interaktiven Artefakt *IVORY* (2018) wendet Broscheit das Konzept von Indikator-Tieren, im Speziellen von Kanarienvögeln, in Materialität und Funktionalität an, um eine kritische Position zur Wechselbeziehung zwischen Mensch und dem Aggregatzustand „Luft“ zu schaffen. Kanarienvögel wurden in den frühen Tagen des Bergbaus als Warnsystem für sauerstoffarme Luft und Umwelteinflüsse verwendet und damit zum lebenswichtigen Begleiter für Bergarbeiter. Anders als die historische Verwendung des Kanarienvogels, werden mit *IVORY* Feinstaub-Konzentrationen gemessen, um auf das allgegenwärtige Problem von urbaner Luftverschmutzung hinzuweisen. Broscheit ist künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin des Creative Space for Technological Innovations der HAW Hamburg und widmet sich dort der Bewusstseinsbildung von anthropogenen Einflüssen durch interaktive Artefakte und partizipative Interventionen.

Swaantje Güntzel

Die Arbeiten von Swaantje Güntzel thematisieren die entfremdete Beziehung zwischen Mensch und Natur vor dem Hintergrund der Klimakrise. In Performances, künstlerischen Interventionen, Skulptur und Fotografie entlarvt sie die Widersprüchlichkeit des menschlichen Handelns, die Heuchelei westlicher Wertesysteme und macht auf die gedankenlose Ausbeutung der Umwelt in der industrialisierten Weltwirtschaft aufmerksam. In ihrer neuen Serie *Gletscherwasser*, die in Kollaboration mit Katrin Bethge entstanden ist, verarbeitet sie das Wasser eines 50.000 Jahre alten Grönlandgletschers zu zarten

Aquarellen – Abbild der Schönheit und fragilen Verwundbarkeit der Natur. Güntzels künstlerische Praxis entspringt einer tief verwurzelten ästhetischen Position, die den grundlegenden Gegensatz zwischen visuellem Vergnügen und beunruhigenden globalen Themen erforscht. Im Moment ist Güntzel künstlerisch-wissenschaftliche Stipendiatin bei der European Space Agency in Darmstadt.

Corrina Goutos

Die Künstlerin Corrina Goutos arbeitet mit Schmuck, Objekten und Installationen. Sie hat den Begriff *Anthrosmithing* geprägt, der ihre neomaterialistische Praxis beschreibt, die geprägt ist durch die Untersuchung und Freilegung materieller Erinnerungen, die durch Spuren, die in das Material eingeschrieben sind, lesbar gemacht werden. In St. Katharinen wird Goutos mit objét trouvés und ready-mades aus Hamburg und der Kirche arbeiten. Aus chaotischen Kollisionen entstehen hybride Formen, Symbiosen aus Kunststoff, organische Materialien und Techniken, welche die Vergänglichkeit bekannter Objekte offenbaren. In einer Szenerie der Kontemplation und Versöhnung durchleben die Objekte eine Transformation ihrer Identität – sei es durch das Wirken der Natur oder der Künstlerin selbst. Goutos künstlerische Praxis des Sammelns von Geschichten lädt uns ein, Verbündete zu sein – jenseits der Dichotomie von Mensch und Nicht-Mensch und Mitverschwörer*innen bei der Wiederherstellung eines Zustands der Ehrfurcht vor der Natur.

Robin Hinsch

Der Künstler und Fotograf Robin Hinsch konzentriert sich in seiner künstlerischen Praxis hauptsächlich auf sozio-ökonomische und politische Themen. In seinem forschungsbasierten, subjektiven und teils intuitiven Ansatz des Geschichtenerzählens, kombiniert er Fotografie mit Filmcollagen und Installationstechniken. In seiner Werkreihe *Wahala*, die im Dezember von Gost Books als Bildband publiziert wird, deckt er die Ausbeutungsmechanismen auf, die hinter der Gewinnung fossiler Energieträger stehen und verdeutlicht dadurch, dass es keinen Unterschied zwischen der Zerstörung der Umwelt und der Gewalt gegen Menschen gibt. Hinschs Fotografien zeigen die Widersprüche des Versprechens des immerwährenden Wachstums auf und legen die Schattenseiten des Systems des fossilen Kapitalismus offen. Hinschs Arbeiten wurden vielfach international und national veröffentlicht. Er ist Träger zahlreicher Preise u. a. des World Photography Award, dem International Photography Award, dem European Photo Exhibition Award und dem Georg-Koppmann-Preis.

For information in English
please follow the link
www.clearrivercalmsea.com

